



Glocke lautet: „Nach langem Krieg, und hartem Völkerringen, will ich nun wieder durchs traute Tal erklingen“. Inschrift der zweiten Glocke: „Ich juble Fried und Freud, ich löse Lust und Leid, ich ruf zur Ewigkeit.“ Die Glocken haben den Dreiklang: c-f-a. 1936 schreibt Pfarrer Otto Desch an das Dekanat Büdingen: „Während des Krieges wurden von der ev. Gemeinde Bergheim zwei Glocken abgeliefert. Der empfangene Erlös dieser beiden Glocken wurde in der Nachkriegszeit nicht zum Neukauf neuer Glocken verwandt, sondern als Glockenkapital angelegt, während die bürgerliche Gemeinde von sich aus die Mittel zur Anschaffung der neuen Glocken aufbrachte. Eine der beiden Glocken ist vor mehreren Jahren gesprungen. So wurde die von 1922 stammende Glocke 1936 von der Fa. Rincker umgegossen. Neuguß 153 kg, Gewicht 121,5 kg. Die Inschrift war wieder: „Ich juble Fried und Freud.“ Am 3. Mai 1936 fand die

Glockenweihe statt“. Während des 2. Weltkrieges (1939 – 45) sind wieder die beiden größeren Glocken abgeholt und für Munition eingeschmolzen worden. Im August 1949 bestellte der Kirchenvorstand bei der Glockengießerei Rincker zwei neue Bronze-Glocken. Große Glocke: Schlagton h', Durchmesser: 0,820 m, 340 kg, Anschlag 65, mittlere Glocke: Schlagton d'', Durchmesser: 0,700 m, 200 kg, Anschlag 69. Im Kirchenblatt „Ruf der Kirche“ ist zu lesen: „Am 30. März 1950 trafen die neuen Glocken in Bergheim ein. Die Schulkinder mit Lehrer Müller sangen das Lied: „Im schönsten Wiesengrunde“, dann fuhr der Wagen durch die Straßen bis zum Friedhof und zur Kirche zurück. Die Glocken wurden im Gang der Kirche aufgestellt. Es folgte eine kurze Begrüßungsfeier mit Dankgebeten und Lieder der Kinder. Am folgenden Freitag begann das Aufhängen der Glocken. Inschrift der großen Glocke: „Des Herrn Wort lebt in Ewigkeit“, der mittleren Glocke: „Haltet an am Gebet“. Am Palmsonntag, 2. April 1950 fand ein feierlicher Glockenweihgottesdienst mit Konfirmation statt“. 1968 bekam die Kirche bei Renovierungsarbeiten einen neuen Glockenstuhl und ein elektrisches Geläut. Bis dahin mussten die Konfirmanden sonn- und feiertags sowie zu Beerdigungen läuten. Um diesen Bericht mit Bildern dokumentieren zu können, stieg Jens Huber mit Foto hoch in den Glockenturm. Vielen Dank! Beim Auswerten der Bilder staunten wir nicht

schlecht: Die kleine Glocke hat alle Kriegswirren überlebt, sie wurde 1837 von der Glockengießerei Bach aus Windecken neu gegossen und läutet noch heute für uns im Glockenturm. Angegeben war a, später fis“, unterer Außendurchmesser 54 cm, 95 kg, Anschlagzahl 80. Sie feiert dieses Jahr ihren 175. Geburtstag.

Im oberen Bereich ist die Glocke mit Ähren und Weintrauben verziert. Die Inschrift lautet: „1. Zeile: 1837 wurde ich gegossen als Handlung von Emrich, Bgmstr (Bürgermeister) W. Jüngling 2. Zeile: K. Arnd - K. Emrich I. - J. Hensel 5. - A. Wintzer - J. Koenig 3. - J. Komp 3. 3. Zeile: PH. Seitz - A. Emrich, die Gmraethe (Gemeinderäte) zu Bergheim waren.

Die Freude ist groß bei uns und wir werden den Geburtstag der Glocke mit einem Festgottesdienst am 3. Advent 2012 feiern und dabei ehrfurchtsvoll dem Glockengeläut lauschen.

Ursula Wenzel / Helma Müller

